

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1593/2022
Amt/Aktenzeichen 20/	Datum 10.11.2022	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 15.11.2022

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen	Vorberatung	22.11.2022	Ö
Stadtrat	Entscheidung	30.11.2022	Ö

Betreff:

Wirtschaftliche Beteiligungen;
hier: Gründung einer Gesellschaft zur Entwicklung des Biotechnologiestandortes Mainz

Mainz, den 11. November 2022
Stadtverwaltung

gez.

Günter Beck
Bürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen empfiehlt, der Stadtrat beschließt:

1. die Gründung der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH als 100%-ige Tochtergesellschaft der Zentrale Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH (ZBM) unter dem Vorbehalt, dass kein Widerspruch durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD) erhoben wird.
2. Empfehlung an den Aufsichtsrat der ZBM zur Gründung eines Fachausschusses für Biotechnologie

Sachverhalt:

Durch die Erfolge der Firma BioNTech, insbesondere im Bereich des mRNA-Impfstoffes, ist der Wissenschafts- und Biotechnologiestandort Mainz weltweit in den Fokus gerückt. Mit diesem Momentum möchte die Stadt Mainz den Standort in den Bereichen der Wissenschaft, der Wirtschaft und der erfolgreichen Entwicklung von Startups weiterentwickeln und international vermarkten. Derzeit arbeiten verschiedene Teile der Stadtverwaltung und des Landes an Konzepten und Programmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Zentrale Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH (ZBM) wurde im November 2021 von der Stadt Mainz damit beauftragt, bei der Konzeption, Steuerung und Projektplanung zu unterstützen. Dafür war es maßgeblich, zügig Personal aufzubauen, das sich auf das Vorhaben fokussiert, was innerhalb der ZBM möglich war. Nachdem unter Leitung der ZBM dieses Jahr eine umfangreiche Bedarfsanalyse für den Biotechnologiestandort Mainz erstellt wurde, sollen die nächsten Schritte nun strukturiert angegangen werden und das Gesamtvorhaben von einer Initiierungsphase in eine operationale Phase überführt werden. Die ZBM hat in enger Abstimmung mit Oberbürgermeister Ebling und den Geschäftsführern der ZBM Günter Beck und Daniel Gahr die Projektorganisation und die Arbeitspakete aufgebaut und diese stets mit dem Landeskoordinator für Biotechnologie eng abgestimmt.

Durch Gründung einer eigenen Gesellschaft für die Entwicklung des Biotechnologiestandortes Mainz werden die damit verbundenen Aktivitäten in eine dedizierte und von anderen Bereichen abgrenzbare Organisationsform gebracht. So entsteht eine zuständige und transparente unternehmerische Einheit, die sich voll auf das Vorhaben fokussieren kann und eine klare Verteilung von Verantwortlichkeiten ermöglicht. Dementsprechend soll das bei der ZBM eigens für die Entwicklung des Biotechnologiestandortes aufgebaute Personal in die neue Gesellschaft überführt werden. Gleichzeitig wird die Sichtbarkeit nach außen durch Gründung einer zuständigen Gesellschaft klarer und entspricht dem Anspruch der Stadt Mainz, sich zu einem international sichtbaren Biotechnologiestandort zu entwickeln.

Die Gesellschaft soll als 100 %-ige Tochtergesellschaft der ZBM gegründet werden. Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der ZBM ist die Aktivität im Bereich der Wirtschafts- und Standortförderung Gegenstand des vorgesehenen Beteiligungsportfolios der ZBM. Bisher sind die Grundstücksverwaltungsgesellschaft der Stadt Mainz mbH (GVG) und die TechnologieZentrum Mainz GmbH (TZM) Beteiligungen der ZBM, die ebenfalls diesen Bereich unterstützen. Die GVG betreibt aktive Flächenbevorratung, die TZM baut und betreibt ein Zentrum für Startups. Die Verlagerung der Tätigkeiten zur Entwicklung des Biotechnologiestandortes in eine Tochtergesellschaft ist auch vor dem Hintergrund ein logischer Schritt, dass diese Tätigkeiten nicht ursprüngliches Kerngeschäft der ZBM als städtische Holding sind. Durch die Eingliederung der neuen Gesellschaft in das Beteiligungsportfolio der ZBM werden der effiziente Aufbau von Strukturen, Vorteile der Konzernintegration und daraus resultierende Synergien von Anfang an sichergestellt.

Aufgaben:

Die neu zu gründende Gesellschaft soll konkret in vier Aufgabenbereichen aktiv werden:



1. Campus Development

Ein zentrales Ergebnis der Bedarfsanalyse, die von Januar bis Mai 2022 von der Firma Deloitte im Auftrag der ZBM durchgeführt wurde, ist die Ableitung von neun erfolgskritischen Handlungsfeldern, in denen die Stadt in enger Abstimmung mit dem Land Rheinland-Pfalz aktiv werden sollte, wenn sie das Ziel einer erfolgreichen Weiterentwicklung des Biotechnologie-Standortes erreichen will. Eines dieser Handlungsfelder ist die Schaffung von „Gebäuden und Infrastruktur“. Hierzu zählt u.a. die Empfehlung zur Entwicklung eines zentralen Campus-Areals als Nukleus für die weitere Entwicklung des Biotechnologiestandortes. Die Analyse zeigt, dass international wettbewerbsfähige Standorte mind. ein zentrales Campus-Areal aufweisen. Das Hochschulerweiterungsgelände (B 158) wird in der Bedarfsanalyse als geeigneter Standort für einen solchen Campus bewertet. Damit ein Biotech- und Life Science Campus für Unternehmen und Startups funktional und attraktiv ist und diese dort ihr volles Innovationspotenzial entfalten können, müssen verschiedene Nutzungsarten (z.B. flexible Laborflächen, Büroflächen, Gemeinschaftsflächen für Kommunikation und Events, gastronomische Angebote, Grünflächen, etc.) bei der Realisierung berücksichtigt werden. Eine hohe Aufenthaltsqualität und die Nähe zwischen Akteuren müssen gegeben sein, um Technologietransfer sicherzustellen. Eine holistische Infrastruktur der Flächenkonzepte und ein entsprechender Ausbau der IT-Infrastruktur ist erforderlich.

Die skizzierten Anforderungen an einen Campus zeigen, dass die Entwicklung des Campus-Areals viele Facetten und Aufgaben umfasst, die gesteuert und koordiniert ablaufen müssen. Hierzu gehören die enge Abstimmung und Koordination mit den Flächeneigentümern auf dem Areal, städtischen Ämtern und stadtnahen Gesellschaften (z.B. Mainzer Stadtwerke und der GVG), um Nachhaltigkeitsaspekte bspw. in der Energieversorgung und Mobilität sowie soziale Faktoren von Beginn an in die Planung zu integrieren. Für die räumliche und gestalterische Entwicklung sowie für die nachhaltige Mobilität ist die Stadtverwaltung mit den jeweiligen Dezernaten in enger Abstimmung mit der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH zuständig. Parallel müssen ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Startups und Investoren über die Entwicklung des Campus informiert und beraten werden (Ansiedlungsmanagement), um sicherzustellen, dass sich ein qualitativ hochwertiger Mix an Akteuren auf dem Areal ansiedelt. Hierbei kommt der neuen Gesellschaft eine „Drehscheibenfunktion“ als One-Stop-Shop zu, um die eingehenden Anfragen zu bündeln, zu koordinieren und an die entsprechend zuständigen Stellen weiterzuleiten. Aufgabe der Gesellschaft wird es sein, Lösungen für diese Aspekte zu erreichen und die geeigneten Stakeholder einzubeziehen. Zusätzlich soll ein neutrales Beratungsgremium von Exper-

ten (Working-Group) aufgebaut werden, das z.B. bei der Erstellung eines langfristigen Ansiedlungsplans beraten und unterstützen soll.

Im Bereich Campus Development grenzt sich der Aufgabenbereich der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH klar von den Aufgaben der TZM GmbH ab, die den Auftrag hat, ein Laborflächenangebot für Startups & Gründer aus Biotechnologie und Life Science zu schaffen. Der geplante Neubau der TZM GmbH wird ein Modul auf dem zukünftigen Campus-Areal sein.

2. Nachhaltigkeitsmanagement

Jegliche räumliche Entwicklung in Mainz muss unter klaren Nachhaltigkeitskriterien erfolgen. Um von Beginn an eine nachhaltige und möglichst klimaneutrale Entwicklung mit Modellcharakter zu gewährleisten, sollen in der neuen Gesellschaft gezielt Ressourcen aufgebaut werden. Hierbei sollen neben Standards für die Flächenentwicklung auch Aspekte der Mobilitätslösungen und der Ökologie auch über die konkrete Biotech-Campusentwicklung gemeinsam mit der Stadtverwaltung hinaus aktiv bearbeitet werden und Konzepte erarbeitet werden. Neben den Umweltaspekten sollten zudem auch soziale und Aspekte einer nachhaltigen Unternehmensführung entlang der sogenannten ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berücksichtigt werden, um so nachhaltige Investitionsentscheidungen in den Standort zu begünstigen.

3. Netzwerkmanagement & Clusteraufbau

Ein weiteres der neun Handlungsfelder aus der Bedarfsanalyse empfiehlt den Aufbau von Strukturen für ein überregionales und neutrales Clustermanagement. Ein solches Clustermanagement sollte über die Stadtgrenzen von Mainz hinaus die Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik vernetzen und kann daher nicht langfristig rein aus der Stadt heraus betrieben und gesteuert werden. Die biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH ist daher nicht mit einer Clustermanagementgesellschaft gleichzusetzen. Derzeit laufen Gespräche zwischen der Stadt Mainz und dem Land Rheinland-Pfalz um entsprechende Strukturen langfristig aufzusetzen. Dennoch sollte von Beginn an eine enge Verzahnung zwischen der zu gründenden Gesellschaft und einer zukünftigen Clustermanagementgesellschaft bestehen. Aufgabe der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH wird es sein, von städtischer Seite den Aufbau von lokalen Netzwerkstrukturen voranzutreiben und durch Events und Veranstaltungen das zukünftige Campus-Areal mit Leben zu füllen. Um eine sinnvolle Abgrenzung zum Leistungsspektrum der zu gründenden Clustermanagementorganisation und die Zusammenarbeit mit dieser zu erarbeiten, ist es auch Aufgabe der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH, bei der Implementierung der Clustermanagementorganisation zu helfen und diese voranzutreiben. Eine weitere Aufgabe ist die Weiterentwicklung und der Betrieb der derzeit im Aufbau befindlichen Landingpage für Biotechnologie und Life Science, auf der zukünftig alle Entwicklungen am Standort (Flächenentwicklung, Newsroom, Veranstaltungskalender etc.) dargestellt werden. Diese Plattform ist ein Werkzeug der Vernetzung, da hier z.B. News, Entwicklungen und Veranstaltungen von Unternehmen, Startups und Forschungseinrichtungen aus der Branche dargestellt werden können. All diese Aktivitäten werden in enger Abstimmung mit einer zukünftigen Clustermanagementgesellschaft erfolgen.

Auch im Bereich Netzwerk grenzt sich der Aufgabenbereich der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH klar von den Aufgaben der TZM GmbH ab, die Beratungs- und Vernetzungsangebote für Startups & Gründer aus Biotechnologie und Life Science anbieten soll, sich jedoch nicht an etablierte Unternehmen und Bau-Investoren richtet.

4. Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Der vierte Aufgabenbereich bezieht sich auf die Öffentlichkeitsarbeit, um die Entwicklungen in den anderen beiden Bereichen darzustellen und zu kommunizieren. Konkrete Aufgaben sind z.B. die Kommunikation der Entwicklungen auf der o.g. Landingpage für den Standort. Darüber hinaus müssen z.B. Publikationen, Messeauftritte und Marketingkampagnen zur Vermarktung des Bio-tech- und Life Science Standortes für Investoren, Fachpublikum und interessierte Unternehmen sowie nationale und internationale Fachkräfte erarbeitet werden. Gleichzeitig ist es wichtig, die Kommunikation aller beteiligten Akteure im Stadtkonzern sowie auf Landesseite abzustimmen und zu koordinieren, um ein einheitliches Bild der Standortentwicklung zu bieten.

Struktur

Die Struktur der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH wird durch die o.g. Aufgabengebiete vorgegeben. Innerhalb eines interdisziplinären Teams wird es eine Aufteilung in vier Geschäftsbereiche (Campus Development, Nachhaltigkeitsmanagement, Netzwerk & Cluster-aufbau sowie Öffentlichkeitsarbeit & Marketing) geben, wobei eine enge Verzahnung zwischen den Aufgaben in den vier Bereichen besteht. Die Geschäftsführung koordiniert die Aktivitäten, repräsentiert die Gesellschaft nach außen und vertritt sie gegenüber politischen Ansprechpartnern und den Gremien. Für die zentralen Funktionen wie Buchhaltung, Controlling, Personal, IT und Recht werden Dienstleistungsverträge im Stadtkonzern abgeschlossen.

Rechtsform und Begründung

Zur Eingliederung in die bisherigen Strukturen des ZBM-Konzerns soll die neue Gesellschaft in Form einer GmbH gegründet werden. Durch die Eingliederung in den Konzern profitiert die Gesellschaft von Beginn an von den bestehenden Konzernstrukturen und Doppelarbeiten werden vermieden. Die Rechtsform der GmbH ermöglicht eine gewisse Flexibilität, u.a. in der Personalführung und Vergütung, sowie kurze Entscheidungswege und damit schnelles Agieren.

Beihilfenrechtliche Aspekte

Zur Sicherstellung der EU-Beihilfenrechtskonformität von Beihilfen an die neue Gesellschaft soll die Betrauung der Gesellschaft mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) erfolgen. Bei eventuellen wirtschaftlichen Tätigkeiten, die nicht unter die DAWI-Betrauung fallen, wird die Gesellschaft eine Trennungsrechnung erstellen.

Vergaberechtliche Aspekte

Die Gesellschaft ist eine direkte 100 %-ige Beteiligung der ZBM und indirekte 100 %-ige Beteiligung der Stadt Mainz und ist somit inhousefähig. Bei der Vergabe von Aufträgen durch die Stadt Mainz oder die ZBM an die neue Gesellschaft handelt es sich um Inhouse-Vergaben, sodass hier keine Ausschreibungspflichten bestehen.

Die Beauftragung Dritter durch die neue Gesellschaft ist oberhalb der EU-Schwellenwerte grundsätzlich ausschreibungspflichtig. Unterhalb der EU-Schwellenwerte ist eine Ausschreibungspflicht der GmbH nicht gegeben.

Sicherstellung der Einflussrechte der Stadt Mainz

Durch die Gesellschafterstruktur befindet sich die biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH mittelbar komplett in städtischer Hand. Parallel zur Gründung der Gesellschaft soll ein „Fachausschuss Biotechnologie“ als Ausschuss im Aufsichtsrat der ZBM (gem. §9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages ZBM) gegründet werden. Dem Ausschuss sollen vier Mitglieder aus der Mitte des Aufsichtsrates der ZBM angehören. Die vier Mitglieder des Fachausschusses wählen

aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden des Ausschusses. Die Leistelle Biotechnologie der Stadt Mainz soll sofern rechtlich möglich ein Gastrecht im Ausschuss erhalten. Die Geschäftsführung der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH nimmt an den Sitzungen teil. Der Fachausschuss gewährleistet die effiziente Kontrolle der Angelegenheiten der Gesellschaft. Aus Sicht der Stadt Mainz werden so die 21 Mitglieder des Aufsichtsrates über die Entscheidungen im AR ZBM informiert, die vier Vertreter im Fachausschuss sehr detailliert in die Belange der Gesellschaft eingebunden.

Finanzielle Auswirkungen

Die jährlichen Verluste der Gesellschaft werden im Rahmen der Konzernfinanzierung der ZBM eingeplant und ausgeglichen. Der Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Mainz bietet eine finanzielle Grundlage für die Tätigkeit und Betriebsaufnahme der Gesellschaft. Durch Übertragung der Aufgaben und des Personals von der ZBM auf die neue Gesellschaft reduzieren sich die Personal- und Beratungsaufwendungen bei der ZBM entsprechend. Die Gründung der neuen Gesellschaft und Übertragung der Aufgaben und des Personals von der ZBM sollen schnellstmöglich erfolgen. Für die Wirtschaftsplanung wird von einer Aufnahme der operativen Tätigkeit spätestens zum 1.7.2023 ausgegangen.

Lösung:

Den Beschlussvorschlägen zur Gründung der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH wird zugestimmt.

Alternative:

Keine Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Biotechnologiestandortes Mainz.

Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen:

Keine.

Anlage:

Gesellschaftsvertrag der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH
Wirtschaftsplanung der biomindz Standortentwicklungsgesellschaft Mainz mbH